

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 25.

Freitag, den 28. März

1890.

## Erlaß an die Ortsbehörden, die Fürsorge für die öffentlichen Wege betreffend.

Unter Hinweis auf den in den Amtsblättern abgedruckten Erlaß vom 3. April vorigen Jahres und in Ergänzung desselben werden die Wegebaupflichtigen des hiesigen Verwaltungsbezirkes mit Rücksicht auf die in diesem Frühjahr auf den Communicationswegen häufig aufgetretenen Quellbrüche angewiesen,

ihnen bald die entstandenen Quellbrüche gehörig tief, und zwar bis auf den trockenen Boden auszugraben und in ähnlicher Weise wie Vorlager mit groben Steinen auszufüllen, dann mit Klarschlagsteinen und Kies zu überdecken und, wo dieselben in größerer Länge aufgetreten sind, in Entfernungen von 10—12 m Drainagen nach den Seitengräben anzulegen.

Meißen, am 25. März 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Kirchbach.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Händlers **Friedrich August Herrmann** (in Firma „F. A. Herrmann“) in Wilsdruff wird heute am 26ten März 1890, Vormittags 1/12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Gustav Müller** in Dresden wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 19. April 1890 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**den 26. April 1890, Vormittags 9 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13ten April 1890 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Wilsdruff.

Dr. Gangloff.

Bekannt gemacht durch: Busch, G. & S.

### Tagesgeschichte.

Kaiser Wilhelm hat, wie dem Londoner „Times“ aus Wien gemeldet worden ist, den Kaiser von Oesterreich und den König von Italien privatim von dem Kanzlerwechsel unterrichtet und dabei betont, daß derselbe eine Aenderung in der auswärtigen Politik des Deutschen Reiches nicht bedeute. Der Kaiser halte am Dreibunde fest. — Nach Meldung des „Wiener Tageblattes“ ließ Kaiser Wilhelm dem Kaiser Franz Joseph den Wunsch ausdrücken, die für den Herbst geplante Begegnung früher zu ermöglichen. Der Wunsch des deutschen Kaisers finde seine Begründung in der durch den Rücktritt Bismarck's geschaffenen Lage; auch wolle der Kaiser dem befreundeten Monarchen mündliche Mittheilungen über die Gründe und die Bedeutung des Rücktrittes machen.

Die tiefste Stimmung, in der der Kaiser sich dazu entschlossen hat, das Entlassungsgesuch des Fürsten Bismarck zu genehmigen, tritt deutlich in nachstehendem Telegramm der „Nat.-Ztg.“ hervor: Weimar, den 24. März. Die „Weimarer Zeitung“ theilt ein Telegramm des Kaisers vom Sonnabend (vermuthlich an den Großherzog) mit. Nach Erwähnung der schmerzlichen Stunden bitterer Erfahrungen fährt der Kaiser fort: Ihm sei so weh um's Herz, als ob er nochmals seinen Großvater verloren hätte. Das von Gott Bestimmte habe er zu tragen, auch wenn er zu Grunde gehen sollte. Er sei der wachhabende Offizier auf dem Staatsschiffe. Der Kurs bleibe der alte. Nun mit vollem Dampf voran! In den weiten Kreisen des deutschen Volkes, welche den Rücktritt des Kanzlers als eine nothwendige Schicksalsfügung aufgefaßt und mit dem Kaiser als eine solche beklagt haben, wird man sich mit ihm auch Eins fühlen in der Stimmung, die aus diesem Telegramm spricht.

Berlin. Fürst Bismarck wurde am Mittwoch vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen. Dieselbe währte eine volle Stunde. Darauf verabschiedete sich Fürst Bismarck auch von der Kaiserin. Auf dem Hin- und Rückweg begegnete Fürst Bismarck stürmischen Huldigungen des zu Tausenden angesammelten Publikums. Damen überreichten Blumen und warfen solche in den Wagen, an den die Menge sich dicht heran drängte. Durch die brausenden Hoch- und Hurrahrufe wurden die Pferde der Kalesche des Fürsten Bismarck scheu. Das eine verwickelte sich in die Stränge. Fürst Bismarck mußte aussteigen und eine Strecke zu Fuß gehen. Die Ovationen erhöhten sich dabei noch. Fürst Bismarck dankte mit freundlichem Gruß und reichte einigen der zunächst Stehenden die Hand. Ein Theil des Publikums machte auch den Versuch, sich selbst an den Wagen zu spannen, Fürst Bismarck wehrte dies aber ab. Als der Wagen wieder in Gang gebracht war, begab sich der Fürst zu den badischen Herrschaften. Donnerndes Hurrah empfing ihn, als er in das Kanzlerpalais zurückkehrte. Nachdem er ausgesiegen, trat er auf den Perron des Hofes und stellte sich stramm und hochaufgerichtet neben den Wagen, von wo aus er mit freundlichem Ernst wiederholt militärisch die sich vor das Gitter drängende Menge begrüßte. Als dieselbe die Huldigungen forsetzte, erschien er später wiederholt grüßend am Fenster. Ein großer Theil der Hofgesellschaft fuhr Nachmittags am Kanzlerpalais vor, um sich zu verabschieden.

Es bestätigt sich, daß Fürst Bismarck die Würde eines Herzogs von Lauenburg abzulehnen beabsichtigt. Eine Entscheidung über den Nachfolger für den Grafen Herbert Bismarck ist noch nicht getroffen.

Wenn bei dem Rücktritte des Fürsten Bismarck naturgemäß der unvergleichlichen Verdienste desselben um Deutschland mehr denn je gedacht

wird, so darf vor Allem auch des warmen Interesses, welches derselbe für das Gedeihen der deutschen Industrie und Landwirthschaft und das Wohlbefinden der in diesen Erwerbszweigen beschäftigten Arbeiter nicht bloß empfand, sondern auch das Wirksamste that, nicht vergessen werden. Ihm ist es zu danken, daß in Deutschland zu einer Zeit, wo ein schwerer Rückschlag gegen die Ausdehnungen der Gründerjahre eine beinahe ein halbes Menschenalter andauernde Periode des Rückganges der Preise und des Absatzes von Erzeugnissen der Industrie einleitete und zugleich die Concurrenz bisher an der Versorgung Europas mit Produktion der Landwirthschaft nicht beteiligter Länder plötzlich mit überwältigender Gewalt auftrat, zu einer Verstärkung des Zollschutzes übergegangen ist. Allein dieser Wendung unserer Zoll- und Handelspolitik ist es zu danken, daß es England, welches nicht nur den Vortheil ungemein günstiger Produktionsverhältnisse, sondern auch einen Vorsprung von mehr als fünfzig Jahren in Bezug auf Entwicklung der Industrie und Capitalkraft vor uns voraus hat, nicht möglich wurde, unsere Industrie in dem Concurrenzkampf zu vernichten oder selbst ernstlich zu schädigen. Ihr gebührt auch das Verdienst, daß die deutsche Landwirthschaft durch jenen plötzlichen und heftigen Ansturm billiger, Getreide erzeugender Länder nicht zu Grunde gerichtet, sondern, vor dem schlimmsten geschützt, in den Stand gesetzt ist, sich auf jenen ausländischen Wettbewerb allmählich einzurichten. Ohne jene mit voraussehendem Scharfsinne durchgeführte Veränderung unserer Zoll und Handelspolitik wäre somit ein großer Theil der in der deutschen Industrie und Landwirthschaft beschäftigten Arbeiter außer Arbeit gerathen oder wenigstens in seinem Arbeitsverdienst schwer geschädigt worden. Die deutschen Arbeiter vor Allem sind es, deren Existenz durch die von dem Fürsten Bismarck eingeleitete Wirtschaftspolitik in wirksamer Weise geschützt ist. Diese wird daher mit Recht als die Politik des Schutzes der nationalen Arbeit bezeichnet. Es ist schon jetzt augenscheinlich, daß diejenigen Politiker, deren eifriges Bestreben dahin geht, den Arbeitsverdienst der in der deutschen Industrie beschäftigten Arbeiter in die Taschen der englischen Arbeiter, den der in der deutschen Landwirthschaft Thätigen in die der Russen oder Amerikaner zu leiten, aus dem Rücktritte des Fürsten Bismarck neue Kraft und neuen Muth zur Verwirklichung ihrer Absichten schöpfen.

Berlin, 26. März. Das „B. L.“ berichtet: Die Arbeiterschuttkonferenz dürfte ihre Arbeiten am 30. März abschließen. An diesem Tage wird Se. Majestät der Kaiser die Mitglieder des Kongresses empfangen und eine Anrede an sie richten. An dem vorangehenden Tage findet wieder eine Galavorstellung im königlichen Opernhause zu Ehren der Kongressmitglieder statt. Im Laufe dieser Woche geben die Delegirten zu Ehren des Präsidiums ein großes Galaballet.

Der neue Reichstag, dessen Zusammentreten gleich nach Ostern bevorsteht, kann eine einigermaßen nützliche und erfolgreiche Thätigkeit nur dann entfalten, wenn es gelingt, für die Vorschläge der Regierung eine aus den bisherigen Kartellparteien und den gemäßigten Elementen, sei es der Centrums-, sei es der deutschfreisinnigen Partei, bestehende Majorität zu bilden. Die Oppositionsparteien für sich allein können bei dem vollständigen Auseinandergehen in fast allen positiven Anschauungen nichts leisten, und eine aus den Konservativen und dem Centrum nebst seinen Anhängern bestehende Mehrheit zur Stütze der Regierungspolitik zu machen, ist ein Gedanke, der in einigen reaktionären Köpfen der beiden

Parteien gehegt werden mag, von seiner Verwirklichung aber heute so weit wie nur je entfernt ist. Gelingt es nicht, das, was den Kartellparteien an der Mehrheit fehlt, durch Zuzug aus den gemäßigten Elementen der anderen Parteien zu ersetzen, so gerät die Reichsgesetzgebung überhaupt in Stockung und Stagnation und es würde sich in kürzester Zeit zeigen, daß mit diesem Reichstag ein Auskommen nicht möglich ist. Darauf wird bei der bevorstehenden praktischen parlamentarischen Thätigkeit ein Versuch gemacht werden müssen. Man wird, zumal nachdem der verfloßene Reichstag in pflichttreuer Arbeit, wenn auch auf die Gefahr einer vorübergehenden Einbuße der Volksgunst, die dringendsten Bedürfnisse des Reichs befriedigt hat, noch nicht daran zu verzweifeln brauchen, daß auf der bezeichneten parlamentarischen Grundlage manches Nützliche und Nothwendige geleistet werden wird. In den Jahren 1881 bis 1887, wo die parlamentarischen Grundverhältnisse von den heutigen nicht allzu sehr verschieden waren, ist schließlich auch manche werthvolle gesetzgeberische Leistung zu Stande gekommen. Die Sammlung aller staatsbehaltenden Kräfte gegenüber den drohenden Mächten des Umsturzes ist heute mehr als je ein Gebot, das auch von besonnenen und über die kleinsten Parteigesichtspunkte sich erhebenden Männern des Centrums und der Linken anerkannt werden muß. Wir wollen hoffen, daß auch der neue Reichstag einsichtig und patriotisch genug ist, die große auf ihm liegende und durch die Zerstückung der alten Mehrheit nur gewachsene Verantwortung zu begreifen und ihr gerecht zu werden.

Graf Wilhelm Bis marck, Regierungspräsident zu Hannover, wird wie man hört, ebenfalls seine Entlassung nachsuchen. Dem Staatsminister und Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Grafen Herbert Bis marck, ist der nachgesuchte Abschied bewilligt worden.

Dem Berliner Vertreter des „New-York Herald“ hat Windthorst erklärt, das Centrum beabsichtige keine systematische Opposition gegen die Regierung, werde vielmehr die vom Kaiser angeregte Sozialreform mit ganzer Kraft unterstützen. Der Kaiser und der Papst stimmten in dieser Angelegenheit überein; die Einberufung der Arbeiterkonferenz gereiche dem Kaiser zum ewigen Ruhme. Der Reichstag selbst werde die Friedenspolitik der Regierung nach besten Kräften unterstützen. Die innere Ruhe hänge innig mit der Sozialreform zusammen. Die Frage werde immer dringender und erheische eine Lösung. „Der Kaiser trägt das Banner, wir marschiren ihm nach und es ist uns heiliger Ernst.“

Der „Post“ wird aus Wien gemeldet: Die „Deutsche Zeitung“ weist auf die Kundgebungen der Sympathie für Sr. Durchl. den Fürsten von Bismarck seitens Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef und Sr. Majestät des Königs Humbert hin und bemerkt, daß beide Monarchen den Fürsten Bismarck zweifellos mit ähnlichen Empfindungen wie ihre Völker aus dem politischen Wirken scheiden sehen, daß sie aber sich bewußt sind, daß die große Friedensschöpfung des Dreibundes nicht an einzelne Persönlichkeiten und Namen, und seien sie die größten und sympathischsten, gebunden sind. Die „Neue Freie Presse“ bespricht das Hervortreten des Hofpredigers Stöcker und sagt, daß, wenn es ihm und seinesgleichen beschienen sein sollte, in der neuen Zeit eine politische maßgebende Rolle zu spielen, dies ein Unglück wäre, vor dem ein gnädiges Schicksal den Deutschen Kaiser und mit ihm die Millionen, die mit gespannter Erwartung den künftigen Thaten seiner Regierung entgegensehen, bewahren möge.

Die Niederhaltung und Unterdrückung von Ausschreitungen der Sozialdemokratie, wie sich dieselben namentlich in der Bedrohung friebfertiger Arbeiter an Leib und Leben und der Werke durch Brandlegung und anderweite Zerstörung der Maschinen zc. aussprechen, wird, wie der „Berl. Act.“ hört, hinfort eine wesentlich militärische Aufgabe sein. Die Erörterung und Feststellung der im Falle zu ergreifenden Maßnahmen war Hauptzweck der jüngst hier unter dem Vorsitz des Kaisers abgehaltenen Art von Kriegsrath und auch die Ernennung eines hervorragenden Generals zum Reichskanzler dürfte mit den bestehenden Absichten in enger Verbindung stehen. Sind wir recht unterrichtet, schreibt das genannte Blatt, so werden die kommandirenden Generale bei bedrohlichen Arbeiterbewegungen in Zukunft zunächst auf eigene Hand urtheilen und handeln, insbesondere auch nicht mehr immer vorab Requisitionen der Civilbehörden abwarten. Es scheint festzustehen, daß die Thätigkeit der Civilbehörden bisher, namentlich bei Gelegenheit der Bergarbeiterstreikes im Mai vorigen Jahres wesentlich von der Sorge keeinflusst war, daß vor allem Einquartierungslasten zu vermeiden seien. Dadurch sind manche Erscheinungen ermöglicht worden, die bei rechtzeitiger Anrufung militärischen Schutzes zu vermeiden gewesen wären; insbesondere haben diejenigen Arbeiter, welche keine Neigung hatten, sich der Bewegung anzuschließen, des staatlichen Schutzes entbehrt, auf den sie in erster Reihe Anspruch hatten und nicht selten sind sie dadurch erst in die Bewegung hineingebängt worden, von welcher man heute mit Sicherheit weiß, daß sie nicht den Umfang gewonnen haben würden, den sie schließlich annahm, wenn die Staatsgewalt überall sofort mit voller Unabhängigkeit von kleinsten Rücksichten eingeschritten wäre. In Zukunft wird das anders sein; Industrie und Handel werden also fortan mit größerem Vertrauen dem Anstürmen der Sozialdemokratie gegen unsere Staats- und Gesellschaftsordnung entgegensehen dürfen.

Wien, 25. März. Ein sonst aus Hofkreisen nicht unterrichtetes Blatt, der clericale Meraner „Burggräser“ meldet, die verwittwete Kronprinzessin Stephanie werde im April zu längerem Aufenthalte sich nach Meran begeben und dort ihre Verlobung mit dem Erzherzog Franz Este feiern.

Wien, 24. März. Gestern riefen dreitausend Steinsegergehülfsen den 1. Mai als Arbeiterfeiertag aus, wobei der Vorsitzende den Aufwand der Reichen gegenüber der Noth der Arbeiter in leidenschaftlichen Worten besprach. Unter allgemeinem Beifalle sagte der Redner, es werden am 1. Mai einmal die Rollen getauscht. Anstatt der Wohlhabenden werden die Arbeiter die alljährliche Praterfahrt abhalten. Die Arbeitgeber mögen indessen arbeiten. Auch in Lemburg erfolgte gestern eine Kundgebung der galizischen Arbeiterschaft für den Ausstand am 1. Mai. Es wurde beschlossen, an diesem Tage das Grab Lassalle's zu bekränzen, Arbeiterversammlungen einzuberufen behufs Besprechung der Arbeiterfragen und der Haltung der Arbeiterschaft zu der Agitation für die konfessionelle Schule. Die Versammlung lehnte eine Dankadresse an Kaiser Wilhelm für die Arbeiterklasse ab.

In Moskau sind nach der „Rdn. Ztg.“ unter den Studenten der Landwirtschaftlichen Akademie große Unruhen ausgebrochen. Die Akademie ist geschlossen und 200 Verhaftungen vorgenommen worden. Ein Bittgesuch an den Domainenminister beantragt die Absetzung des Rectors, dessen ungeschickten Maßnahmen Entstehung und Anwachsen der Bewegung zuzuschreiben sei.

Von großen Ueberschwemmungen abermals heimgesucht ist die spanische Stadt Murcia. Seit der großen Katastrophe von 1879, welche ganz Europa zu bereitwilliger Unterstützung heranzog, ist Murcia wiederholt überschwemmt worden — in diesem Jahre aber ist nach Allem, was gemeldet wird, eine Ueberschwemmung in großem Maßstabe eingetreten. Infolge des plötzlichen Aufstauens der großen Schneemassen ist das Wasser

des Securaflusses angeschwollen und steht bereits 3 Meter hoch in den Straßen der Stadt. Die Dämme sind fast sämmtlich zerstört, weite Terrainflächen sind überschwemmt. Gleiche Nachrichten kommen aus ganz Südspanien. Ueberall sind Häuser demolirt, die Ernten zerstört, die Einwohner dem Elend preisgegeben. Die Stadt- und Provinzialverwaltungen aber erklären, nichts thun zu können, ihre Kassen sind leer. Die Regierung hat eine Anzahl Mannschaften, mit den nöthigen Barken und Instrumenten versehen, in die bedrohten Landestheile abgesandt; von einer pekuniären Hilfe für die schwer heimgesuchten Einwohner verlaunt aber noch nichts. Selbst von den spanischen Zeitungen wird es scharf getadelt, daß die Regierung trotz der wiederholten Petitionen und trotz der vielfach gemachten Erfahrungen wieder ein Jahrzehnt hindurch keine Vorkehrungen getroffen hat, um die Wiederkehr einer Katastrophe, wie die von 1879, zu verhüten.

New-York, 26. März. Durch Blitzschlag fand in einem Dynamitmagazin zu Hauchaca (Peru) eine Explosion statt. 25 Menschen wurden getödtet, 40 schwer verwundet.

### Vaterländisches.

Wilsdruff. Auf die heute in den Vormittagsstunden stattfindende Goldenweih in Grumbach machen wir nochmals aufmerksam und bemerken dabei, daß der von uns in letzter Nummer erwähnte Commerc nicht stattfindet.

— Da Se. Majestät der König gegenwärtig nicht in Dresden weilte, ging der Schluß des Landtages diesmal nicht im Königl. Schloß mit dem üblichen großen Ceremoniell vor sich, sondern mit weniger Prachtentfaltung im Sitzungssaale der Ersten Kammer. Der von Se. Majestät mit der Bornahme des feierlichen Aktes betraute Herr Premierminister Graf v. Fabricie fuhr kurz vor 12 Uhr in einem königlichen Calawagen vor dem Landhause vor. In der Vorhalle der Ersten Kammer wurde Se. Excellenz von dem Directorium der beiden Kammern empfangen und, gefolgt von dem Referenten des Gesamtministeriums, Geh. Rath Held, und seinem Sohne, Rittmeister von Fabricie, als Adjutanten, in den Saal geleitet, wo sich bereits die Stände wie die Herren Staatsminister v. Rostk-Wallwitz, Dr. v. Gerber, Dr. v. Abeken und v. Thümmel eingefunden hatten. Die Herren der beiden Kammern trugen diesmal sämmtlich Civil. Der Königl. Kommissar zeigte der Versammlung zunächst an, daß ihm der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden, den gegenwärtigen ordentlichen Landtag im Namen Sr. Majestät zu schließen, worauf Geh. Rath Held das Königl. Dekret verlas, welches diese Ermächtigung ausspricht. Im Anschluß daran hielt der Herr Premierminister folgende Ansprache: „Ehe ich nun, meine sehr geehrten Herren, zu der Verabschiedung des gegenwärtigen Landtages verichreite, habe ich zunächst auf Grund des mir hierüber erteilten besonderen Befehls den heute hier vereinten hohen Ständekammern den gnädigsten Gruß unseres königlichen Herren zu entbieten und Ihnen auszusprechen, wie lebhaft und aufrichtig Se. Majestät bedauern, verhindert gewesen zu sein, die Herren Stände an dem heutigen Tage nicht nochmals um sich versammelt zu sehen. Se. Majestät erkennen zu Allerhöchster hoher Genugthuung und Freude die loyale und patriotische Gesinnung und Haltung, sowie das getreue unausgesetzte Streben, die Interessen und die Wohlfahrt Sachsens zu fördern und weiter zu entwickeln, welche die Stände des Landes auch während dieses nun verfloßenen Landtages wiederum bethätigt haben, und wollen deshalb auch Allerhöchstemens desfalligen huldvollen königlichen Dank Ihnen ganz besonders ausgesprochen wissen. Indem Se. Majestät die sehr geehrten Herren nach einer erspriehlichen Thätigkeit unter besten Wünschen in Ihre resp. Heimath in Gnaden wiederum entlassen, versehen Allerhöchstdieselben sich dessen, daß auch dort ein Jeder zu seinem Theile jenen Patriotismus und jene Hingebung für des Landes Wohl nur fort und fort bethätigt, die nun schon seit langen Jahren die hohen Ständekammern kennzeichnen und Ihnen zur Bier und zum Ruhme gereichen.“ Geh. Rath Held verlas dann den sogenannten Landtagsabschied, die Entschiedungen und Erklärungen der Regierung über die eben geschlossenen ständischen Beratungen, welchen Graf v. Fabricie hierauf in die Hände der beiden Kammerpräsidenten niederlegte. Im Auftrag und auf Befehl Sr. Majestät des Königs erklärte nun der Königl. Kommissar den 23. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen für geschlossen. Mit einem von dem Präsidenten der Ersten Kammer, Exc. v. Zehmen, ausgebrachten dreifachen Hoch auf Se. Majestät den König schloß der feierliche Akt.

— Am Montag Abend konstituirte sich in Helbig's Etablissement in Dresden ein conservativer Verein für den 6. Wahlkreis (Dresden-Land). Versammelt waren 140 Personen, die sämmtlich dem Verein beitraten und die Statuten einstimmig in allen Theilen annahmen. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde der Einberufer der Versammlung, Herr Kammerherr von Burgk, gewählt. Die erste Generalversammlung soll im nächsten Monat stattfinden. Als Vereinsorgan wurde bis auf Weiteres die Wochenschrift „Das Vaterland“ bestimmt. Mit einem Hoch auf Kaiser und König fand die Versammlung ihren Abschluß.

— Die Bäckergehilfen zu Dresden rüsten sich, wie man hört, um den von den Spitzen der Arbeiterbewegung ausgeschriebenen Arbeiterfesttag am 1. Mai sämmtlich zu begehen und sonach an diesem Tage die Arbeit einzustellen. Von anderer Seite hört man, daß sie am 1. Mai von früh 6 bis Abends 10 Uhr feiern, dann aber wieder arbeiten wollen.

— Eine selbstständiger Buchhändler in Dresden wurde wegen Betriebes unzüchtiger Druckschriften verhaftet, nachdem eine vorausgegangene Untersuchung eines seiner Lagerräume gegen 500 Stück solcher Bücher zu Tage gefördert hatte. Eine ziemlich Anzahl Druckschriften gleicher Art ist von ihm nach auswärts versandt worden.

— In Rücksicht auf die bedeutenden Kosten, mit welchen die Vollstreckung eines Todesurtheils verknüpft ist, sowie aus Gründen einer zweckmäßigen Wahrung der beschränkten Oeffentlichkeit sollen künftig die innerhalb Sachsens zu vollziehenden Hinrichtungen innerhalb des Dresdner Justizgebäudes, am Orte der Aufbewahrung des Fallbeinstrumentes, stattfinden.

— Aus der Lommascher Pflanze, 24. März. Kaum haben Sonnenschein und Wind den feuchten Boden soweit abgetrocknet, daß die Vorbereitungen zur Frühjahrssaat beginnen können, so macht sich unter dem landwirtschaftlichen Gesinde, das während der arbeitslosen Wintermonate von dem Arbeitgeber ohne entsprechende Gegenleistung unterhalten worden ist, gleichzeitig an verschiedenen Punkten ein Geist der Unzufriedenheit geltend, der in plötzlichem Verweigern der Arbeit zu den bisher vereinbarten Lohnsätzen oder gar in ungeschicklichem Verlassen des Dienstes ohne Kündigung zum Ausdruck kommt. Namentlich haben Landwirthe hiesiger Gegend mit fremden männlichen Arbeitern, mit denen sie bisher wohl zufrieden waren, in den letzten Tagen bittere Erfahrungen machen müssen. Das wirksamste Zwangs- und Sicherungsmittel, welches den Arbeitgebern zu Gebote steht, ist die Zurückhaltung eines größeren Lohnbetrages, schon als Deckung für die Anwerbungs- und Reiskosten, die nicht selten 50 Mk. und mehr für einen männlichen Arbeiter betragen. Die Aufregung, welche durch die Wahlen bis in das kleinste Dörfchen hineingetragen worden ist, trägt nun in dieser künstlich geschürten Unzufriedenheit ihre bittere Frucht.

— Bauzen. Am 24. März spielte sich bei der Einfahrt des Abends

8 Uhr 12 Minuten von Löbau eintreffenden Personenzuges auf hiesigem Bahnhofe eine aufregende Scene ab, indem sich direkt vor der Maschine, angenscheinlich in selbstmörderischer Absicht, eine weibliche Person in's Geleise stürzte. Trotzdem der Maschinensführer, dies bemerkend, sofort den Zug zum Stehen zu bringen suchte, wurde das Frauenzimmer, nachdem es erst einige Meter von den Maschinenräumen fortgeschoben worden war, todtegefahren. Die Person konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Der Gutsbesitzer Bachmann, zuletzt in Garzebach bei Reichen wohnhaft, wurde dieser Tage vom Landgericht zu Dresden wegen Betrugs zu einjähriger Gefängnisstrafe verurtheilt. Bachmann war beschuldigt, beim Abbrennen seines Grundstückes 1500 Mk. Brandschaden mehr angegeben zu haben, als er zu verlangen hatte. Es wurden im Ganzen 17 Zeugen vernommen und Bachmann nach Vereidigung derselben verurtheilt.

Chemnitz, 24. März. In einer heute stattgehabten öffentlichen Versammlung beschloffen die Weber und Weberinnen eine zehnstündige Arbeitszeit und eine Lohnerhöhung von 10 Procent zu fordern. Auch bestehen die Weberinnen auf dem gleichen Lohn wie bei den Männern, um den letzteren nicht Concurrenz zu machen.

Bekanntlich hat die Einwohnerschaft von Bischofsberga in diesem Jahre zum ersten Male städtische Abgaben zu zahlen. Jetzt findet es dieselbe nun ganz unbegreiflich, weshalb man sich gegen Einführung von städtischen Abgaben bez. Steuern so lange ganz energisch gewehrt oder verweigert hat. Was versäumt worden ist, muß nunmehr doppelt nachgeholt werden; wenn in diesem Jahre als Anfang 50 Procent der Einkommensteuer aufgebracht werden müssen, so sind für nächstes Jahr schon 75 bis 100 Procent in Aussicht. Dies kommt daher, daß nicht nur alle verfügbaren Mittel aufgebraucht worden sind, sondern auch, daß ein Deficit von 12 000 Mk. gedeckt werden muß.

In der Wohnung eines Mechanikers in der Sidonienstraße zu Leipzig hat sich am 20. d. s. Mts. Abends 8 Uhr ein schrecklicher Unglücksfall zugetragen. Der 11jährige Sohn des Mechanikers erhielt von seiner Mutter den Auftrag, in dem von einem Gehilfen ihres Mannes bewohnten Zimmer ein Paar Stiefeln zu putzen. Der Knabe begab sich zu diesem Behufe in das fragliche Zimmer, bemerkte in demselben einen dem Gehilfen gehörigen Revolver und begann mit diesem zu hantieren — plötzlich krachte ein Schuß, das unglückliche Kind brach von einer Kugel in die Brust getroffen schwer verletzt zusammen und gab nach einigen Stunden seinen Geist auf.

Leipzig. Um ein Urtheil über den Inhalt der dauernden Gewerbe-Ausstellung bilden zu können, sei vergleichsweise aufgeführt, daß die jüngst stattgefundene große Deutsche Fahrräderausstellung laut Catalog 83 Aussteller aufwies. Für die dauernde Gewerbeausstellung, welche gegen Ende März eröffnet werden wird, haben sich bis jetzt 136 Aussteller gemeldet. Während die Fahrräderausstellung ausschließlich eine Fachausstellung war, wird die dauernde Gewerbeausstellung zu Leipzig jederzeit eine überaus reichhaltige, mannigfaltige und sehr interessante Zusammenstellung der verschiedensten gewerblichen Erzeugnisse bilden, an welche Gewerbetreibende aus dem ganzen deutschen Reich als Aussteller Theil nehmen.

In einem großen Modewaaren- und Konfektionsgeschäft in Leipzig hatte man schon seit langer Zeit gegen eine Verkäuferin Verdacht geschöpft, daß dieselbe ihren Prinzipal fortgesetzt in raffinirter Weise bestehlen müsse. Als man dieserhalb bei der Mutter des Mädchens, wo letzteres wohnt, eine Hausuntersuchung vornahm, fand man nicht weniger denn für ca. 2000 Mark neue Waaren, die sammt und sonders von der Person gestohlen worden sind. Sowohl die unredliche, erst 18 Jahre alte Verkäuferin, wie auch deren Mutter, welche wegen Hehlerei schon mehrfach vorbestraft worden ist, ist zur Haft gebracht worden. Dasselbe Schicksal traf eine Händlerin, welche zum unbemerkten Fortschaffen der Waaren hilfreiche Hand geboten hat.

### Stadtgemeinderathssitzung vom 20. März 1890.

- 1., nahm man die von Herrn Julius Gierisch in Kamenz gestellten Preise von 4 M. 75 Pf. und 6 M. für das laufende Meter grader bez. Bogen- und Bordschwelle frei Wilsdruff an;
- 2., wurde endgiltig beschlossen, Herrn Lohgerberstr. Mittel ein Trennstück vom hiesigen Armenhausgrundstücke zum Preise von 25 M. und gegen Uebernahme der Dismembrations- und Kaufkosten zu verkaufen;
- 3., will man an Herrn Schuhmachermstr. Fünfstück hier für das von ihm zur Verbreiterung des Weges an der hiesigen Pfarre hergegebene Stückchen Gartenland ein gleichgroßes Stück Grund und Boden abtreten;
- 4., sollen im hiesigen Stadtkämmereigebäude Schlosserarbeiten ausgeführt und deshalb die Herren Schlossermeister hier zur Einreichung von Kostenschlägen aufgefordert werden;
- 5., wurde beschlossen, das Stadtgeschenk an arme Durchreisende vom 1. April d. J. ab bis auf Weiteres nicht mehr zu gewähren;
- 6., soll Herrn Flaschenbierhändler Hey gestattet werden, mit seinem Bierwagen unmittelbar vor sein Haus fahren zu können;
- 7., fasste man Beschlüsse in drei Unterstützungssachen;
- 8., genehmigte man die Beschlüsse der Cassen- und Rechnungsdeputation zu dem Abgabenrestantenverzeichnis;
- 9., will man den Herren Siebelt und Gast Genehmigung zur Aufstellung einer Veranda vor ihren Hotels unter den früheren Bedingungen ertheilen;
- 10., soll der Handarbeiter Luchscht von hier nunmehr aus der Bezirksanstalt zu Hilbersdorf beurlaubt werden;
- 11., ist man damit einverstanden, daß der nicht gepflasterte Theil der hiesigen Löpfergasse durch Steinausschüttung u. gebessert und der daneben befindliche Graben gehoben werde.

Wilsdruff, am 25. März 1890.

Der Stadtgemeinderath.  
Sicker, Brgmstr.

### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Sonntag Palmarum:  
Vorm. 9 Uhr Confirmation. Während der Einsegnung Läuten mit allen Glocken. Nachm. 1 Uhr Missionsstunde.

Die Bedeutung eines gesunden Blutes für den menschlichen Körper wird beim Publikum noch ganz gewaltig unterschätzt. Man begreift nicht, daß eine sehr große Anzahl Leiden durch schlechtes, nicht gehörig zusammengesetztes Blut hervorgerufen werden. Diejenigen, welche über Blutarmuth, Blutandrang (Blutwallungen), Herzklopfen, Schwindelanfälle, Funkensehen, Bleichsucht, Hautauschlag u. zu klagen haben, sollten dafür sorgen, durch eine geregelte Verdauung und Ernährung das Blut zu kräftigen. In solchen Fällen leisten bekanntlich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken a Schachtel 1 Mk. erhältlich sind, sehr schätzbare Dienste und werden besonders auch von den Frauen wegen ihrer angenehmen Wirkung allen anderen Mitteln vorgezogen. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Halte man daran fest, daß jede ächte Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz in rothem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen. Die auf

jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Roschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterlee, Genthian.

### Farbige Seidenstoffe v. 95 Pfg. bis 12.55

v. Met. — glatt, gestreift, karirt und gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

### Auction

von verschiedenen Haus- und Wirthschaftsgeräthen kommenden  
Freitag, als den 28. März von Vormittags 9 Uhr an bei  
Friedrich Bretschneider, Dresdner Str. 65.



Frankfurt am Main, Berlin, München u. Hamburg.  
CENTRAL-VERWALTUNG: FRANKFURT A. M.

Die unter königl. Ital. Staatscontrolle stehenden italienischen Weine obiger Gesellschaft können u. A. von der unten verzeichneten Firma bezogen werden, woselbst ausführliche Preislisten zu haben sind.

No.	Tisch- und Tafelweine.	Bei Abnahme v.	
		1 Fl. incl. Gl.	1 Fl. ohne Gl.
1	Vino da Pasto No. 1 roth	M.	M.
3	do. No. 3 -	1.25	1.15
4	do. No. 4 -	1.35	1.25
	(leicht, angenehm, Ersatz f. Bordeaux-Tischweine.)	1.55	1.45
Ferner ganz besonders empfohlen für Blutarme u. Schwächliche.			
9	Castelli Romani rosso, roth (eisenhaltig, angenehm herbe)	2.—	1.90
18	Castelli Romani bianco, weiss (eisenhaltig, ziemlich kräftig)	2.—	1.90
		nicht theure Weine für Blutarme u. Schwächliche par excellence	

Zu beziehen in Wilsdruff von Th. Ritthausen.

### Bester

### Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's Bernstein-Schnelltrocken-Dellack, über Nacht trocknend, nicht nachklebend, mit Farbe in 5 Nuancen, unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer, allen Spiritus- und Fußboden-Glanzlacken an Haltbarkeit überlegen. Einfach in der Verwendung, daher viel begehrt für den Haushalt.

In 1 Kilo- und 3 1/2 Kilo-Dosen, nur acht, wenn Schutzmarke mit nebenstehender Schutzmarke verschlossen.

Musteranstriche und Prospekte gratis.

Carl Tiedemann, Lackfabrik, Begründet 1855, Dresden.

Vorräthig zum Fabrikpreis in Wilsdruff bei Bruno Gerlach, Th. Ritthausen, Kesselsdorf bei Paul Heinzmann.

### Ziegelei.

Bin gesonnen, meine Ziegelei in Kleinwaltersdorf bei Freiberg unter günstigen Verhältnissen zu verpachten, eventuell zu verkaufen.

B. Stange, Gutsbes., Steinbach (Post Mohn).)

### Ein starker Läufer (Munze)

steht zu verkaufen.

Ziegelei Rothschönberg.

### Eine Partie Roggen- und Haferstroh

ist zu verkaufen im Gute No. 51 zu Wilsdruff.

Schlachtpferde kauft zu höchsten Preisen Köschlächter Carl Schiller (vormals Hartmann), Postschappel, Fabrikstr. 4 f.

### Bäckerlehrling

findet unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Ernst Hauptmann, Dresden, Chemnitzstr. 8.

### Eine freundl. Stube mit Kammer

w. von ein paar ruhigen Leuten zu miethen gesucht. Abr. beliebe man unter G. E. Exped. ds. Bl. niederzulegen.

### Ein Logis,

Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus ist pr. 1. Juli zu vermieten. Louis Wehner, alte Post.

### Ein kleineres Familienlogis,

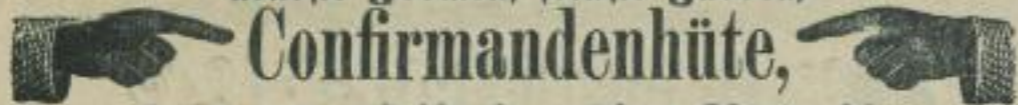
bestehend in Stube, Kammer und Küche, wird baldigst zu miethen gesucht durch die Exp. d. Bl.

## Darlehne tilgbar,

zu 3 1/2 % Zinsen an landwirthschaftliche Grundbesitzer und Gemeinden, den  
**Verkauf von Pfandbriefen**, sowie die  
**Einlösung von Zinscheinen**  
 für den Landwirthschaftlichen Creditverein im Königreich Sachsen vermittelt  
**die Cassenstelle**  
 Wilsdruff. Th. Ritthausen.

## Filzhüte,

neueste Formen, feinste Farben,



## Confirmandenhüte,

weich und gesteiht, in größter Auswahl,  
 Cylinderhüte, Knabenhüte, sowie das  
 Neueste in Mützen für Herren u. Knaben  
 empfiehlt in solider Waare zu billigsten Preisen

**Rudolf Springsklee,**  
 Kürschnerstr. am Markt.

## Zidelfelle

kauft zum höchsten Preis der Obige.

## Wachstuche zu Tischdecken

empfehlte in größter Auswahl zu billigsten Preisen  
 Wilsdruff. Carl Kirscht.



## Zahnschmerzen

kann man sich für immer fern halten, wenn man die erprobte u. empfohene!

## Neu! Mastix-Zahnpasta Neu!

der hygienischen Gesellschaft zu Dresden  
 täglich zum Putzen der Zähne benützt. In beziehen a Stück 50 Pf. nur  
 durch das **Barbier- und Friseurgeschäft** von

**Hugo Hörig,**  
 Wilsdruff, Freiburgerstraße.

## Allerfeinsten Tafelhonig

in Scheiben, a Pfd. 1 M. 10 Pf.,  
 Hermann Streubel.

empfehlte  
 Eine große Partie Dachshober  
 sind zu verkaufen in Birkenhain. L. Schubert.

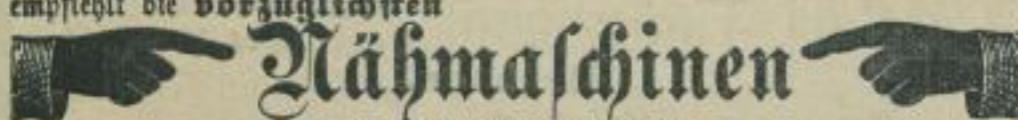
## Speisekartoffeln

werden verkauft beim Stadtgutsbesitzer Ubrig.

## Valpar. Honig

empfehlte Th. Ritthausen.

**Gustav Wiche, Schlossermstr.,**  
 Wilsdruff, Dresdnerstrasse 95,  
 empfehlte die vorzüglichsten



## Nähmaschinen

aus der ersten deutschen  
 Nähmaschinenfabrik von **Clemens Müller** in Dresden.  
 — Billigste Preise. — Reparaturen prompt. —

## Gardinen.

Engl. Züll-Gardinen, weiß und crème,  
 Nr. 50—150 Pf.,

empfehlte **Bitragen-Stoffe**, weiß und crème,  
**Eduard Wehner**  
 am Markt.



## Neuheiten in Filz-, Cylinder- u. Knabenhüten, Confirmandenhüte,

kleinsten Formen, alles in modernsten Farben und größter Auswahl zu  
 billigsten Preisen bei **Otto Reinhardt,**  
 5 Freiburgerstr. 5, Hutmachermstr.  
 Großes Mützen- und Cordpantoffel-Lager.

## Haushalt-Seife

von **CARL JOHN & Co.,** Berlin N u. Köln a. Rh.  
 von vorzüglicher Qualität ist äußerst mild für die Haut, und daher sehr  
 empfehlenswerth, a Pfund mit 6 Stück 60 Pf.  
 Wilsdruff. Anna Beeger.

Zur sichersten Entfernung von Krankheitsstoff, Wotten u. hält sich die  
**Dampf-Bettfederreinigungs-Anstalt**  
 von **W. Mütze Wilsdruff,** Berggasse,  
 bestens empfohlen. Inlets werden zum Reinigen angenommen.

Ein junger schwarzer Hund mit weißer Brust ist abhanden  
 gekommen; bitte selbigen zurück zu geben.  
**Hoernig, Wilsdruff.**

## Alle Oelfarben,

die und streichrecht,  
 zum Streichen von Fenstern, Thüren, Fußböden, Gartenzäunen u.,  
 sowie sämtliche Maler- und Maurerfarben,  
**Copal-, Bernstein- und Damarlacke,**  
**Spirituslacke, Broncen und Bronzeöl,**  
**Maler- und Maurerpinsel,**  
**Gyps, Schlemmkreide, Cement etc.**  
 Große Auswahl in  
**Wandmustern, gefirnisst und ungefirnisst,**  
 sowie alle in mein Fach schlagenden Artikel  
 in bester Waare zu den billigsten Preisen empfehlte  
 die **Special-Drogen-, Farben- & Chemikalienhandlung**  
 von **Paul Klettsch, Wilsdruff, Dresdnerstr. 67.**



## Bur gefälligen Beachtung!

Alle Sorten geschmiedete Nägel, Drahtnägeln, Draht-  
 stifte empfehlte **Gotthelf Sommerlatt,** Nagelschmiedemstr.,  
 Schulgasse 185.

## Wilsdruff.



## Größte Auswahl

in  
**Universalwäsche, Manschetten,**  
**Confirmandenwäsche, Kraegn,**  
**Universalkragen, Vorhemdchen,**  
**Universalmanschetten, Cravatten,**  
**Leinen-Wäsche, Shlipse,**  
**Oberhemden, Hosenträger,**  
**Glacéhandschuhe**  
 empfehlte in nur reeller Waare **Theodor Andersen,**  
 Dresdnerstraße.

Alle Sorten Maler- u. Maurer-Farben,  
 Pinsel, geölte Wandmuster, Kanten- und  
 Schverzierungen,  
 Trockne und streichfertige Oelfarben,  
 Lack, Firniß, Terpentinöl u.

empfehlte zu den billigsten Preisen  
**Wilsdruff. Bruno Gerlach.**

## General-Versammlung des Vereins der Bezirks-Armen- u. Arbeits- anstalt zu Hilbersdorf

Sonnabend, den 12. April 1890, Nachmittags 3 Uhr in der  
 Restauration des Herrn Debus in Freiberg.

### Tagesordnung:

- 1., Richtigsprechung der Jahresrechnung von 1888.
- 2., Ablegung des Rechenschaftsberichts von 1889.
- 3., Vorlegung des Haushaltsplanes auf 1890.
- 4., Ermächtigung zur Ausschreibung der 25. Anlage.
- 5., Neuwahl eines Ausschuhmitgliedes.

Bezirks-Armen- u. Arbeitsanstalt Hilbersdorf,  
 den 27. März 1890.

**Die Direction.**  
**F. Friedrich.**

Bei dem so unerwarteten Hinscheiden unseres lieben und  
 unvergesslichen Vaters und Schwiegervaters, des Herrn  
 Gutsbesizers, Kirchenvorstandsmitgliedes, Orts- und Friedens-  
 richters

## Friedrich Wilhelm Becker in Blankenstein

sind uns von allen Seiten aus der Nähe und Ferne durch  
 Trosteswort, Blumenschmuck und ehrende Begleitung zu seiner  
 letzten Ruhestätte so viele Beweise herzlicher Liebe und Teil-  
 nahme zu teil geworden, so daß wir uns gedungen fühlen,  
 hierdurch Allen unsern innigsten Dank auszusprechen.  
 Besonderen Dank sagen wir Herrn Pastor Hochmuth für  
 die trostreichen Abschiedsworte und die Rede am Grabe und  
 Herrn Kantor Richter und dem Gesangverein für die  
 erhebenden Gesänge am Hause und auf dem Friedhofe.  
 Der liebe himmlische Vater wolle Ihnen Allen ein  
 reicher Vergeßter sein.

Blankenstein, den 24. März 1890.  
 Die trauernden Hinterlassenen.

Heute Vormittag entschlief selig in Gott meine  
 innigstgeliebte, herzensgute Frau, Mutter und Tochter,

## Anna Louise Walther, geb. Marx,

was ich allen Freunden und Bekannten nur hierdurch  
 schmerz erfüllt anzeige.

Meissen, den 24. März 1890.

Im Namen der trauernden Hinterlassenen:  
**Eduard Walther,**  
 Hauptsteueramtsassistent.

Redaction, Druck und Verlag von D. A. Berger in Wilsdruff.  
 Hierzu eine Beilage.